



Aktion Sühnezeichen  
Friedensdienste

BAG  
K+R

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
KIRCHE & RECHTSEXTREMISMUS

JAHRESTAGUNG

# Demokratien unter Druck – entschieden gegen den Rechtsruck

am 9. Mai 2026  
in Berlin-Wedding



## **PROGRAMMÜBERBLICK**

---

9.15	Ankommen
10.00	<b>Begrüßung</b> Ilse Junkermann, ASF-Vorsitzende und Dr. Jakob Stürmann, stellvertretender ASF-Vorsitzender
10.15	<b>Stimmen gegen Rechtsextremismus</b>
10.45	Pause
11.00–12.45	<b>PODIUM</b> <b>Rechtsruck und Fake News überall? Mutig und engagiert für Demokratie, Solidarität und Vielfalt</b> mit Anastasia Tikhomirova, Max Schneller (maximal.demokratisch), Dr. Claudia Jetter und Susanne Brandes Moderation: Jasmin Brock
12.45	Mittagessen parallel: Möglichkeit zum Austausch mit den ASF-Regionalgruppen, ASF-Landesbeauftragten und dem Sprecher*innenrat der BAG K+R
14.15–16.00	<b>ARBEITSGRUPPEN PHASE 1</b> <ul style="list-style-type: none"><li>→ Utopien und politisches Engagement in Jugendbewegungen (Katharina Stolla)</li><li>→ Politische Verfolgung in Belarus (Siarhei Paulavitski)</li><li>→ Türkischer Rechtsextremismus in Deutschland (Kim David Amon)</li><li>→ Shared Values, Shared Actions – Exploring Solidarity Through Interactive Games (Marcin Skrzypek)</li><li>→ Antisemitismus in der Debatte um Schwangerschaftsabbrüche – historische und zeitgenössische Betrachtungen (Paula Kreuzmann)</li></ul>
	Während beider Arbeitsgruppen-Phasen (14.15–17.30 Uhr): <b>STADTSPAZIERGANG: Hallo Roter Wedding</b>
16.00	Kaffeepause
16.30–18.00	<b>ARBEITSGRUPPEN PHASE 2</b> <ul style="list-style-type: none"><li>→ Rechtsextreme Jugendgruppen (Katja Teich)</li><li>→ Antisemitismus nach dem 7. Oktober (Marit-Inga Zimmermann)</li><li>→ Methoden der Bildungsarbeit aus dem Anne Frank Haus Amsterdam (Lily Prollius)</li><li>→ Radikalisierung von Frauen in antifeministischen Bewegungen (Annika Pohl, Wiebke Eltze)</li></ul>
18.15	Abendessen
19.15	<b>ABENDPROGRAMM</b> Sebastian Krumbiegel am Klavier
Anschließend	Get-together
21.00	Ende der Veranstaltung

### **Veranstaltungsort:**

Paul Gerhardt Stift zu Berlin, Müllerstraße 56–58, 13349 Berlin-Wedding

## AUSFÜHRLICHES TAGUNGSPROGRAMM

---

9.15 **Ankommen**

10.00 **Begrüßung**

**Ilse Junkermann**, ASF-Vorsitzende, **Dr. Jakob Stürmann**, stellvertretender ASF-Vorsitzender

10.15 **Stimmen gegen Rechtsextremismus**

Viele Menschen engagieren sich im ASF-Umfeld aktiv gegen Rechtsextremismus. Für viele ehemalige Freiwillige waren die Begegnungen und Erfahrungen ihres Auslandseinsatzes prägend für ihr späteres, auch berufliches Engagement. **Katharina Stolla**, **Estefania Casajus**, **Robert Kusche** und **Paula Kreutzmann** geben uns biografische Einblicke in ihre Erfahrungen und ihr Engagement.

---

10.45 Pause

---

11.00 **PODIUM: Rechtsruck und Fake News überall? Mutig und engagiert für Demokratie, Solidarität und Vielfalt**

Die Demokratie steht international durch einen vernetzten Rechtsruck unter Druck. In Deutschland wird die extreme Rechte zunehmend einflussreicher, die russische Regierung versucht mit systematischen Fake-News-Kampagnen antidemokratische Kräfte zu stärken und die US-amerikanische religiöse Rechte nimmt Einfluss auf fundamentalistische Akteur\*innen in Europa. Gleichzeitig erleben wir überall mutige und kreative Menschen, die rechtsextreme Bewegungen analysieren und sich beherzt dagegen positionieren. Auf dem Podium diskutieren Gäste aus unterschiedlichen Feldern über diese Entwicklungen. Es soll herausgearbeitet werden, wie demokratisches Handeln auch in einer herausfordernden politischen Situation gestärkt werden kann.

**Anastasia Tikhomirova** ist Journalistin und Redakteurin im Politikressort der Wochenzeitung DIE ZEIT. Sie erhielt ein Marion-Gräfin-Dönhoff-Stipendium der Internationalen Journalistenprogramme 2021 und nutzte dies für eine Mitarbeit in der »Nowaja Gaseta« in Moskau.

**Max Schneller (maximal.demokratisch)** setzte letztes Jahr mit einer spontanen Gegenrede auf einer »Querdenken«-Demo in Sachsen-Anhalt ein Zeichen, das im Netz viral ging. Trotz Drohanrufen und Hassnachrichten setzt sich der 17-Jährige weiterhin auf der Straße und im Netz für die Demokratie ein.

**Dr. Claudia Jetter** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einem Schwerpunkt in den Themengebieten US-amerikanischer Religionsgeschichte und digitaler Diskursstrategien.

**Susanne Brandes** leitet das Projekt »Kirche für Demokratie. Verantwortung übernehmen – Teilhabe stärken« und ist stellvertretende Geschäftsführerin bei der Katholischen Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e.V. Sie ist Mitglied im Sprecher\*innenrat der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus.

**Jasmin Brock** ist Journalistin beim Bayerischen Rundfunk und arbeitet dort unter anderem zu den Themenschwerpunkten Gesellschaftspolitik und soziale Ungleichheit. Sie ist Mitbetreiberin des BR24-Podcasts »Die Entscheidung«.

---

12.45 **Mittagspause** mit den ASF-Regionalgruppen, den ASF-Landesbeauftragten und den Mitgliedern des Sprecher\*innenrates der BAG K+R

---

### **Utopien und politisches Engagement in Jugendbewegungen**

»Wer mit 20 Jahren kein Sozialist ist, der hat kein Herz; wer es mit 40 Jahren noch ist, der hat keinen Verstand.« Was ist da dran? Was bedeutet das für Jugendbewegungen? Was können wir daraus für unser Engagement mitnehmen? In diesem Workshop wollen wir uns der Frage widmen, wieso es Utopien für wirksames Engagement braucht, warum es dabei immer wieder zu einem Konflikt zwischen Generationen kommt, was Jugendbewegungen heute aus der Vergangenheit lernen können und wie der Geist von Jugendbewegungen nachhaltig nützlich sein kann.

**Katharina Stolla** war ASF-Freiwillige in Belgien, ist die ehemalige Bundessprecherin der *Grünen Jugend* und heute bei der neugegründeten Jugendorganisation *Junge Linke* aktiv, mit der sie Unterstützungsangebote für junge Menschen in Randstadtteilen organisiert.

---

### **Politische Verfolgung in Belarus**

Das Regime des Diktators Alexander Lukaschenko, seit 1994 an der Macht, ist verantwortlich für die systematische und brutale Verfolgung der Opposition, für schwere Menschenrechtsverletzungen, für willkürliche Massenverhaftungen und Folter. Im Gespräch mit Siarhei Paulavitski, einem ehemaligen politischen Gefangenen, werden die Auswirkungen der Repressionen in den Blick genommen, mit denen das Regime an bewährte Praktiken der Sowjetmacht anknüpft, um die Kontrolle zu bewahren.

**Siarhei Paulavitski**, geboren in Minsk, wurde im Zusammenhang der politischen Proteste gegen die gefälschte belarussische Präsidentschaftswahl 2020 zu drei Jahren Haft verurteilt. Mit seiner vorzeitigen Entlassung war eine sofortige Abschiebung verbunden, seither lebt er in Deutschland. Vor seiner Verhaftung arbeitete er als Übersetzer und Dolmetscher im Feld der historischen Forschung und Erinnerungsarbeit in Belarus.

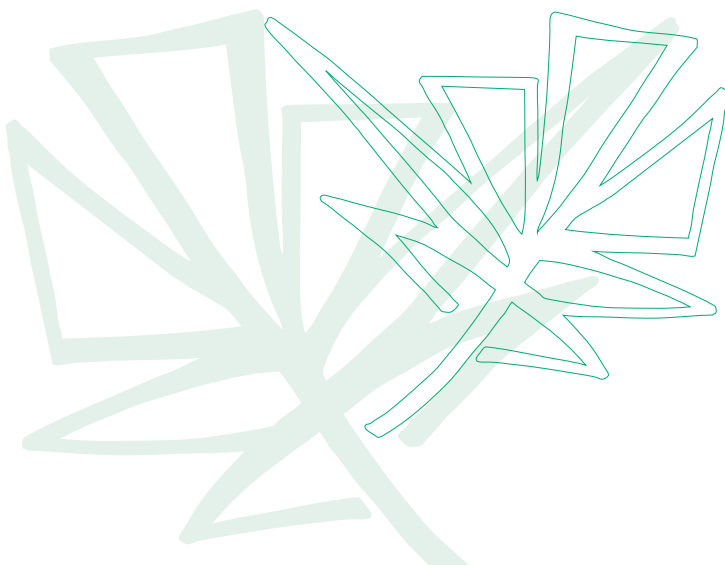
---

### **Türkischer Rechtsextremismus in Deutschland**

Der Workshop gibt eine Einführung in eine oft wenig beachtete Facette des Rechtsextremismus: die türkische (extreme) Rechte in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen zentrale Ideologien, Akteur\*innen und ihre Bezüge zu rechtsextremen Strömungen im mehrheitsdeutschen Kontext.

**Kim David Amon** hat einen Master of Education und ist Lehrer. Er ist Fachreferent bei der Fachstelle für türkischen Rechtsextremismus in Trägerschaft des Bundes der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V. (BDAJ).

---



### **Shared Values, Shared Action – Exploring Solidarity Through Interactive Games (in English)**

When millions of refugees crossed from Ukraine into Poland in 2022, what enabled such rapid solidarity and civic mobilization? Beyond logistics and policy, how did trust, informal networks, and shared values shape this response? The workshop examines social capital in action via two interactive Games: Landscape Chess and Poker of Values.

**Marcin Skrzypek**, anglicist and publicist. He is coordinator of the internship, traineeship, and volunteer program at the “Grodzka Gate – NN Theatre Centre” – a cultural institution focused on preserving Lublin’s multicultural heritage, particularly its Polish-Jewish past, through theatre, exhibitions, and educational programs.

### **Antisemitismus in der Debatte um Schwangerschaftsabbrüche – historische und zeitgenössische Betrachtungen**

Die Verhaftung zweier jüdischer Ärztinnen nach § 218 führte 1931 zu einer sexistischen und antisemitischen Hetzkampagne. Im Workshop betrachten wir, wie Frauenhass und Antisemitismus verflochten sind – in der Geschichte wie in der Gegenwart etwa beim »Marsch für das Leben« oder in sozialen Medien.

**Paula Kreutzmann** war ASF-Freiwillige in den Niederlanden und hat Kulturwissenschaften und Gender Studies studiert. Derzeit promoviert sie an der Universität Leipzig zu queeren Bewegungen und Demokratisierungsprozessen in der Transformationszeit.

#### **Während beider Arbeitsgruppen-Phasen (14:15–17:30 Uhr):**

##### **Stadtspaziergang: Hallo Roter Wedding**

Der Stadtspaziergang führt durch den alten Arbeiter\*innenbezirk, der in den 1920er- und 1930er-Jahren immer wieder für Schlagzeilen sorgte. Welche sozialen Konflikte prägten das sogenannte »rote Herz« des Wedding? Welche Spuren sind bis heute sichtbar – und welche verschwunden? Stationen sind unter anderem ein ehemaliges Obdachlosenasyll, das abgeräumte Grundstück einer Reformschule aus der Weimarer Republik sowie die Kösliner Straße, deren bewegte Geschichte heute kaum noch erkennbar ist. Der Rundgang lädt dazu ein, soziale Auseinandersetzungen, Armut und politische Kämpfe der Zeit neu zu entdecken und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu diskutieren.

Die Führung wird von **StattReisen** durchgeführt.

16.00 Kaffeepause



### **Rechtsextreme Jugendgruppen**

Wer die aktionsorientierten rechtsextremen Jugendgruppen wie *Deutsche Jugend Voran* oder *Jägertruppe* für ein Online-Phänomen hält, liegt richtig und falsch. Kennenlernen, Zusammenhalt, Inszenierung und auch die Klärung des politischen Gegners – das alles findet online statt. Gleichzeitig übersetzt es sich in den öffentlichen Raum: Die Jugendgruppen kommen seit zwei Jahren auch auf den Straßen zu Aufmärschen zusammen, überfallen gezielt Menschen – planen auch gemeinsame Ausflüge. Welche Entwicklungen lassen sich nachzeichnen und welche sind noch denkbar?

**Katja Teich** ist Politikwissenschaftlerin und Leiterin des Projekts *BERLIN GEGEN NAZIS*, das unter anderem rechtsextreme Versammlungen in den Blick nimmt und die Berliner Zivilgesellschaft darin unterstützt, sich dem Versuch rechter Raumnahme entgegenzustellen.

---

### **Antisemitismus nach dem 7. Oktober**

Der Terrorangriff vom 7. Oktober 2023 markiert nicht nur für die israelische Gesellschaft eine tiefe Zäsur. Das vernichtungsantisemitische Massaker wirkt auch in Deutschland nach – insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit und Lebensrealität von Jüdinnen und Juden. Der Workshop untersucht, wie sich antisemitische Vorfälle seitdem entwickelt haben und welche konkreten Folgen dies für die Sicherheit und Lebensrealität von Jüdinnen und Juden in Deutschland hat.

**Marit-Inga Zimmermann** war ASF-Freiwillige in Israel und hat Religions- und Kulturwissenschaften studiert. Sie ist Projektreferentin bei der *Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus NRW (RIAS NRW)*.

---

### **Methoden der Bildungsarbeit aus dem Anne Frank Haus Amsterdam**

Die Zeit des Nationalsozialismus und der Holocaust lehren uns, dass Demokratie und Rechtsstaat für eine friedliche Gesellschaft unabdingbar sind. Es ist wichtig, dass wir aus der Geschichte lernen. Aber wie genau? Was bedeutet Demokratie für uns im Alltag? Mit diesen Fragen setzen sich Teilnehmer\*innen in diesem Workshop auseinander und erkunden das Spannungsverhältnis zwischen den Werten rechtsstaatlicher Demokratien und ihrer Verletzlichkeit. Es werden neu entwickelte Lernmaterialien zum Thema Demokratie vorgestellt.

**Lily Prollius** ist Public Historian. Sie ist für den Bildungsbereich des *Anne-Frank-Hauses Amsterdam* tätig und engagiert sich bei *Zweitzeugen e. V.*

---

### **Frauen in antifeministischen Bewegungen**

Die Beteiligung von Frauen an antifeministischen Bewegungen erscheint zunächst widersprüchlich – und doch wird dieses Phänomen in den letzten Jahren zunehmend sichtbarer. In diesem Workshop untersuchen wir, was Antifeminismus bedeutet, zeigen aktuelle Beispiele auf und nehmen seine Verflechtungen mit rechtsextremen Ideologien in den Blick. Zudem gehen wir der Frage nach, warum Frauen sich solchen Bewegungen anschließen und welche Rollen und Funktionen sie innerhalb dieser übernehmen.

**Wiebke Eltze**, Diplompolitologin, arbeitet als Referentin im Bereich Argumentations- und Haltungstrainings, Rassismus- und Rechtsextremismusprävention.

**Annika Pohl**, Sozialwissenschaftlerin (M.A.), arbeitet als Referentin für Rechtsextremismusprävention bei der *BAG K+R*.

---

18.15 Abendessen

---

19.15 **Sebastian Krumbiegel am Klavier**

**Sebastian Krumbiegel** wurde er als Frontmann der Band *Die Prinzen* bekannt. Zusätzlich ist er Autor und engagiert sich gesellschaftlich und politisch, unter anderem gegen Rechtsextremismus und für Demokratie.

Anschließend Get-together

---

21.00 Ende der Veranstaltung

---

**Veranstaltungsort**

Paul Gerhardt Stift zu Berlin  
Müllerstraße 56–58 | 13349 Berlin-Wedding

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei über einen Fahrstuhl erreichbar.

Anmeldung bis 29. April 2026 über <https://eveeno.com/373697141>

**Ansprechperson**

Florian Sonnenschein, [sonnenschein@asf-ev.de](mailto:sonnenschein@asf-ev.de), T 030/28 395 204



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Bildung, Familie,  
Senioren,  
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Das Vorhaben wird gefördert durch CERV. Das Programm »Citizens, Equality, Rights and Values« (CERV) der Europäischen Union fördert unter anderem Projekte zu den Themen Gleichstellung, Teilhabe und Gewaltprävention.

Kofinanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autor\*innen und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.